

Mitglied Deutschlands

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang / Nr. 79 Schriftf. Verlag u. Druck: Merseburg, Götterstr. 4. Fernr. 210 u. 212. Telgr.-Abt.: 2466. Post. Am. Post. 10. (Merseburger) bezieht sich Anfr. auf Zeitung od. Abdruckgattung. Merseburg, Donnerstag, den 5. April 1934 Einzelpreis 10 Pf.

Kritik an der Versailler Grenzziehung

England und die Garantiefrage. / Eine Zusammenfassung der „Times“.

Der am 10. April festgesetzte Zusammenritt des Büros der Abrüstungskonferenz in Genf veranlaßt die „Times“ in einem Zeitungsheft, den gegenwärtigen Stand der Abrüstungsfrage zu prüfen. Eine Zeitlang habe man hoffen können, auf dem Wege der diplomatischen Verhandlungen voran zu kommen. Die letzte französische Note habe aber wieder zu einem Punkt des Weges zurückgeführt, der längst überschritten worden war. Frankreich erkläre zu Beginn der Abrüstungskonferenz, daß seine Abrüstungsverminderung möglich sei, ehe nicht ein Plan gegenfeitigen Verständnisses angenommen worden sei. Allmählich erklärten sich Großbritannien und die Vereinigten Staaten bereit, als Erstab ein System kritischer und antinationaler Überwachung anzunehmen. Jetzt wünscht eine neue französische Regierung den früheren Forderungen bezüglich der Überwachung, Konsultation und Garantien noch weitreichendere Bedingungen bezüglich der Sicherung der Alliierten Frankreichs in Zentral- und Osteuropa gegen einen Angriff hinzuzufügen.

Das Ergebnis der Verhandlungen, die bei dem Weggang Deutschlands von Genf begonnen haben war, daß der Meinungsansatz zwischen der britischen und französischen Regierung wieder in erheblicher Nähe einer Form allgemeiner Sicherheit galt, die England für unannehmlich und unannehmbar hielt. Großbritannien hat nicht die Aufgabe und Pflicht, sich selbst verantwortlich für die Aufrechterhaltung aller europäischen Grenzen zu machen, von denen einige nicht in jeder Hinsicht auf gezogen sind.

Eine allgemeine Sicherheitsgarantie muß sich auf die Ueberwachen einer Grenze oder auf irgend eine andere offene Abrüstung handeln beziehen. In diesem Falle müßte beinahe innerweltlichweise eine schwierige Erörterung darüber folgen, ob die Handlungsmittel des angebotenen Angreifens berechtigt sind oder nicht. Bei der Garantie eines Abrüstungsabkommens würden sich bestimmte Zweifel hinsichtlich nicht ergeben. Nur wenn die internationale Kommission berufen würde, daß ein bestimmter Staat den ihm gewährten Abrüstungsstand überschritten hat, würden Sanftionen in Frage kommen. Eine Vereinbarung über den Abrüstungsstand würde auch für ein neues und besseres System eintreten, während ein allgemeine Sicherheitsgarantie von den Bestimmungen der Friedensverträge unternommen werden müßte. Alle vorgeschlagenen Auslegungen eines Abrüstungsabkommens müßten sich auf die jetzige Ordnung Europas, und tatsächlich ist die Forderung nach Sicherheit oft kaum zu unterscheiden von einer Forderung nach untergeordneter Aufrichtigkeit der Einigung des Status quo für alle Zeiten.

Wenn eine weitere Verpflichtung, die England übernimmt, müßte im Anfang begrenzt sein und sich in der Anwendung auf bestimmte Gebiete beziehen. Die beste Art, schließlich ein die ganze Welt beherrschendes Sicherheitsystem aufzustellen, wäre die, einen Anfang hier zu machen, wo es am notwendigsten ist. Ein garantierter Pakt für die Wahrung der Abrüstung in Osteuropa sollte das nächste Ziel sein.

Frankreich hat schwere Sorgen

Scharfe Sparmaßnahmen zur Wiederherstellung der Finanzen

Der erste Teil der großen französischen Sparmaßnahmen zur Wiederherstellung der Finanzen ist in einem gestern abgehaltenen Ministerrat abgebilligt. 14 Verordnungen zur Erteilung, durch die vierhundert und 400 Millionen Fr. eingespart werden sollen. So erwartet man aus der Kürzung von Ausgaben der einzelnen Ministerien 600 Mill. Fr., aus der Streichung von staatlichen Aufwänden 30 Mill., aus der Herabsetzung der

Zahl der Beamten 750 Mill., aus der Herabsetzung der Pensionsansprüche 500 Mill., aus der Verringerung von Doppelverdienst- und Pensionsmöglichkeiten 300 Mill., aus Gehaltskürzungen 300 Mill., und aus einer Reform der Arbeitslosenversicherung sowie aus einer Reform des Eisenbahnwesens ebenfalls 300 Mill.

Um den Beamten mit gutem Beispiel voranzugehen, deren Gehalt ohne Ausnahme um bis 10 v. H. gekürzt werden sollen, hat sich der Staatspräsident bereit erklärt, auf 20 v. H. seiner Privilegien zu verzichten, während die Minister mit der Kürzung ihrer Gehälter um 15 v. H. einverstanden sind. Finanzminister Gervais-Martin sprach sich gegen Sparversuche aus und führte aus, daß in Frankreich 40 Millionen Franken brägen und die Regierung durch geeignete Mittel diese wieder in den Kreislauf der Wirtschaft einzuführen wüßte.

Der französische Postbeamtenverband hat beschloffen, sich mit allen Mitteln gegen die Sparverordnungen der Regierung zu wenden, die er als „antifozial“ kennzeichnet. Der französische Gewerkschaftsverband hat dem Postbeamtenverband bedingungslos Unterstützung für die Abwehrkampfs gegen die Sparmaßnahmen zugesagt. Der Vorstand wurde beauftragt, diese Sparmaßnahmen vorzubereiten und für ihre schließliche Durchführung zu sorgen.

18 Stunden Arbeit, 10 Pfennig Lohn!

Der „billige Jakob“ des fernsten Ostens.

Tag und Nacht, Werkstage und Sonntage laufen die Maschinen der japanischen Textilfabriken. Überaus unheimlich ist der Lärm, mit dem die Säbne des Landes der aufgehenden Sonne an die Arbeit gehen. Sie kennen keine Müde und keine Angst. Sie haben es verstanden, innerlich meist zu sein, seit Ende des Weltkrieges, der die Kraft der weissen Masse geschwächt hat, eine tiefe Industrie aufzubauen, die allen modernen Anforderungen Genüge leisten kann, die über alle Massen konkurrenzfähig sind und noch außerordentlich ist. In der Welt haben die japanischen Textilbetriebe ihre großen Lager erreicht. Textil- und Maschinenlager, die dann geleert werden sollen, wenn die verschiedenen Länder, in denen die Japaner ihre Waren zu Schleuderspreisen absetzen wollen, ihre Zollmauern und Zollschranken fallen lassen.

Allerdings sind die Japaner nicht gerade die gebildeten Leute. Es hat ihnen mangelndes zu lange schon gedauert, so daß sie zu einem anderen Mittel griffen, um ihre umfangreichen Warenlager zu räumen und ihre Produkte an den Markt zu bringen. Sie haben es zur Bedingung gemacht, daß die Verbraucher nach Japan kommen und annehmen. Damit erwächst den deutschen Exporteuren und auch denen anderer Länder gewaltiger Schaden. Denn wir wissen, daß die Japaner ihre Waren zu einem Preis anbieten können, der jeder Beschreibung spottet, der einen Reiz jeder anderen geordneten Wirtschaft bedeutet. Noch ist es ja nicht soweit, daß der Japaner unsere Märkte mit seinen Produkten überflutet. Aber immerhin, wenn wir die japanischen Preislisten für europäische Absatzgebiete betrachten, dann ist auf den ersten Blick die große, mächtige drohende Gefahr der japanischen Konkurrenz klar.

Der japanische Kaufmann, der „billige Jakob“ des fernsten Ostens, kann z. B. für 25 bis 35 Pfennig je Stück; Pullover zu 1 Mark je Stück; Bekleidungen mit Reißverschlüssen zu 2,10 Mark je Stück; baumwollene Herrenhemden, mittlere Qualität, 80 Pfennig je Duzend; beste Qualität 1,60 Mark je Duzend; Herrenanzüge Kammergrün 12 Mark und komplette Herrenanzüge 13 bis 15 Mark je Stück. Das sind japanische Preise, mit denen der Kaufmann des fernsten Ostens die europäischen und auch die amerikanischen Märkte erobern will. In die australischen Märkte ist ihm, am arktischen Schanden Englands, bereits der Einbruch gelungen.

Wie ist das nun überhaupt möglich, mit solchen Preisen zu arbeiten? Ist es überhaupt möglich, hier noch einen Gewinn zu erzielen? Die Fragen sind nicht einmal schwer zu beantworten. Japan hat Menschenüberfluß in Billie und Billie und damit Arbeiter in großer Anzahl. Die japanische Industrie arbeitet mit viel Leuten, die nicht viel Lohn erhalten, denn die Arbeiter Japans sind gewöhnliche Menschen. So verdient und verbraucht eine japanische fünfköpfige Familie im Monat nicht mehr als 10 bis 12 Mark, also groß gerechnet soviel, als bei uns ein Volkswirtschaftler für sich und seine Familie bezieht. Zudem arbeitet der billige Mensch noch mehr als bei uns der befaßte Arbeiter, denn die physischen Voraussetzungen für solche Tagelöhner, wie es der Japaner häufig ist, fehlen. Und das wissen die japanischen Unternehmer auszunutzen.

Aber nicht Männer allein sind es, die die mitschweren Werkzeuge des reichhaltigen japanischen Unternehmertums sind. Frauen arbeiten mit gleichem Eifer und gleicher Geschicklichkeit wie die Männer, weniger in der Maschinen-, als vielmehr in der Textilindustrie, wie das ja auch bei uns der Fall ist. Japans Arbeiterinnen sind lauter junge Leute, meist Mädchen, die eben dem Kindesalter entwachsen sind. Während die älteren Frauen zu Hause ihre Arbeit in der Familie und für die Familie verrichten, arbeitet das junge Mädchen meist in der Fabrik. Im Gegensatz zu unseren Gewerbetreibenden kehren die Mädchen dann nicht etwa nach vollbrachtem Arbeitstag zu ihren Angehörigen zurück, sie verbleiben vielmehr in der Nähe der Fabrik, in eigenen Anlagen, Baracken, in denen das ansehnliche Werk und verpflegt wird. Der Arbeitstag der japanischen Fabrikarbeiterin beginnt morgens um 5 Uhr und ist abends 10 die acht oder neun Stunden beendet. Der Tagelohn beträgt im allgemeinen

Stimme der Kleinen Entente.

Titulescu für Aufrechterhaltung des mitteleuropäischen Status quo

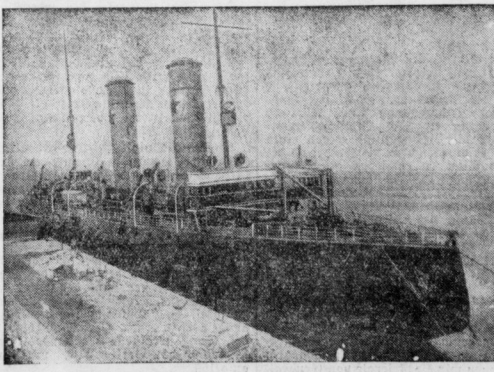
In der rumänischen Kammer kam es gestern zu einer ausserpolitischen Debatte. Der ehemalige Ministerpräsident Manu richtete die Aufmerksamkeit der Regierung auf die rumänischen Beziehungen und das Werk der wirtschaftlichen Missionen in Mitteleuropa. Außenminister Titulescu erwiderte hierauf u. a.: „Ich möchte einen Unterschied machen zwischen dem italienischen und dem ungarischen Revisionismus. Ersterer scheint mehr grundsätzlichen Charakter zu haben, der zweite eher einen politischen Charakter, insofern er sich auf den Status quo, die Gebietspolitik des gegenwärtigen Ungarn ausbeugt. Ungarischer Revisionismus ist rein egoistischer Natur.“ Beide Arten des Revisionismus sind nach Ansicht Titulescus schädlich, aber die italienischen Grundgedanken zugunsten einer Nation könnten nicht die herkömmlichen Beziehungen zwischen Rumänien und Italien stören.

Die Länder der Kleinen Entente seien sich darüber klar, daß ihre Grenzen durch einen reichlichen Panzer geschützt seien, der juristisch, moralischer und politischer Art sei. Dann zählte Titulescu eine Anzahl von Beispielen dafür auf, daß die Frage der Grenzen der Länder der Kleinen Entente eine erledigte und keine neuzeitliche Frage sei. Er erläuterte weiter die Grundgedanken des neuen Balkenpaktes. Der Balkenpakt sei ein Werk der Realpolitik. Sodann befaßte sich Titulescu mit dem in London unterzeichneten Abkommen mit der Sowjetunion, das Rumänien erlaube, der weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern mit Vertrauen entgegenzusehen.

Schmerzenskind Oesterreich
Titulescu setzte darauf die Gründe auseinander, die die Lage in Mitteleuropa so schwierig machen. Die größte Schwierigkeit bestehe in den Meinungsverschiedenheiten zwischen den Österreichern hinsichtlich Oesterreichs. Der Ansicht werde von Italien, Frankreich und der Kleinen Entente abgelehnt. Die Vereinigung Oesterreichs mit Ungarn sei für Deutschland und die Kleine

Entente untragbar. Eine Vereinigung Oesterreichs, Ungarns und der Kleinen Entente ziele den Widerstand Deutschlands und Italiens hervor. Bei einer derartigen Lage sei die einzig mögliche Lösung die Aufrechterhaltung des Status quo mit Garantien für die politische Unabhängigkeit Oesterreichs sowie der Garantie für Deutschland, daß Oesterreich nicht in ein politisches oder wirtschaftliches Zwischenglied eintreten werde, das sich gegen Deutschland wende.

Künftliche Störungen müßten vermieden werden. Mitteleuropa dürfe nicht in sich befämpfende Staatenblocks aufgeteilt werden.



Neuer Versuch zur Rettung der Mannschaft des „Tscheljuskin“. Der russische Eisbrecher „Krasnaja“, der, aus der Ostsee kommend, mit 146 Mann an Bord über Rotterdam zum Panamakanal und von dort weiter nach Wladivostok unterwegs ist, hofft auf diesem Wege schnellstens das Nordische Eismeer der Beringstraße zu erreichen, um der auf einer Eisscholle treibenden „Tscheljuskin“-Besatzung noch rechtzeitig zu Hilfe zu kommen.

17 bis 18 Pennig, von denen wieder acht Pennig für das Essen abgezogen werden müssen, so daß faktisch also ein Tageslohn von neun bis zehn Pennig sich ergeben läßt. Und dieser Verdienst genügt um der Japaner ihre geringen Bedürfnisse zu befriedigen. Morgens etwas Tee mittags Reis und ein klein wenig Marmelade, abends wieder Tee und meist eine kleine Portion Reis, das ist alles, wonach der Japaner Beschränkt ist. Unangenehm ist das Vieftest für manchen von uns. Ein Kaffee wird uns hier angeboten, das aber noch schweriger zu lösen sein wird, wenn man erfährt, daß die japanische Industrie bei solchen kaum glaubhaft niedrigen Preisen von 8 r und 3 1/2 Gewinn in sich selbst, 35% Gewinn für keine Kleinigkeit, fröhlich arbeitet. Der Japaner hat die Industrie des billigen Jafas, der mit weitestgehenden Augen darauf wartet, bis die letzten Zollmauern fallen und er auf europäischen Märkten auftreten kann mit seinen billigen Produkten zu 15 bis 20 Mark, seinen billigen Anlagen zu 12 Mark und seinen japanischen Glühbirnen zu 8 Pennig je Stück. Japan arbeitet, ohne Unterlaß, für die ganze, ganze Welt, die sich verweigert die Preisrevolution des fernen Ostens wehrt. Georg Specker.

Ein baltischer Staatenbund?

Russische Nichtangriffspakte unterzeichnet.
Der schwedische Außenminister Sandier wird sich nach Mitteilungen in allerletzter Zeit nach Riga und Kowno, vielsicher auch nach Warschau, begeben, um seinen Besprechungen über die Bildung eines baltischen Staatenbundes in Aussicht genommen sein.

Im russischen Außenministerium fand die Unterzeichnung der Protokolle über die Verlängerung der Nichtangriffspakte zwischen dem Rätebund und Letland, Estland und Litauen statt. Die Frage des Beitritts der Sowjetunion zum Rätebund ist, so wird aus Moskau erklärt, noch nicht akut. Der Eintritt in den Rätebund hängt nur zu einem außenpolitisch wichtigen Moment erfolgen, der noch nicht vorliegt. Er werde dann gekommen sein, wenn die gesamte politische Lage so bedrohlich liege, daß der Frieden gefährdet werden könne. Selbstverständlich werde der Sowjetunion, falls sie sich zum Beitritt entschließen sollte, ein Sitz im Rätebund einräumt werden. Jedoch werde auch dann die Sowjetregierung die Erfüllung gewisser Garantien verlangen, daß sich der Rätebund nicht in innere Verhältnisse der Sowjetunion einmische.

Muskanoff besucht Deutschland.

Sulganer Ministerpräsident besucht Berlin.
Der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Muskanoff ist am 29. April in Begleitung des Finanzministers Stephanoff und des Nationalbankpräsidenten Womischoff nach London und Paris begeben, um dort Verhandlungen mit den Auslandsmitgliedern des bulgarischen Staates aufzunehmen. Nach London und Paris wird er durch den bulgarische Ministerpräsidenten aus Berlin ebenfalls einen Besuch abstatten und Gelegenheit nehmen, mit den Spitzen des Reiches über politische und vor allem auch wirtschaftliche Fragen zu sprechen.

Zwei Regierungsabemitteln.

In Paris werden die Nachrichten dementsprechend, wonach der Gehalt in einem Unterbeamtensposten ausgebaut werden soll. — Die spanische Regierung hat die aus Paris stammenden Gerichte von einem deutschen Botschaftsamt auf der westafrikanischen Riffe als frei erinnet bezeichnet.

Chirurgen gegen Orthopädie.

Führerprinzip auch in der Medizin.
Am Langenbeck-Vereinbau in Berlin wurde die 88. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie eröffnet. Der Vorsitzende, Professor Krichner, Tübingen, gedachte eingangs des berühmten Chirurgen Johann Friedrich Dieffenbach, der durch seine Entdeckung der plastischen Chirurgie der Vorkämpfer der Chirurgie geworden ist. Er legte sich Johann mit einer Denkschrift der Deutschen Orthopädischen Gesellschaft auseinander, die im Berichtsjahr erschienen ist.

Die Chirurgen seien grundsätzliche Gegner einer Spaltung der Deutsche in allzu viele Einzelstaaten. Nur da, wo der Vertreter eines Hauptplatzes die Einheit in der Unterordnung und Befolgung bei einem Leitende nicht mehr beherrschend kann, sei eine Trennung notwendig. Die Orthopädischen wünschen die Aufteilung der chirurgischen Arbeit in eine Chirurgie der Gliedmaßen, die der Orthopädie überlassen werden soll, und die Chirurgie des Stammes als Hauptgebiet der eigentlichen Chirurgen. Eine solche Trennung werde von den Chirurgen abgelehnt.

Des weitern bekannte sich der Kongreß durch den Redner zum neuen Deutschland und zum Führerprinzip. Gerade der Chirurg kenne die Bedeutung der Handarbeit und fühle sich dem Handwerker nahe verwandt, denn auch die Handwerker seien seines Dichtes besonders geistige Klugheit und Schnelligkeit des Entschlusses verlaßend. Er leitete diesen Dienst verantwortungsbewußt dem Volke. So sei Chirurgie lebendig geworden Sozialismus. Die Freiheit und Souveränität des Chirurgen als Operateur nicht habe in der Chirurgie das Führerprinzip mangelschnäufig bedingt, denn bei der Operation gebe es keinen Parlamentarismus. So habe sich von selber das Führerprinzip auch in der

Fey contra Starhemberg.

Nationalsozialisten und sozialdemokratische Führer ausgebürgert.

Durch eine Verordnung des Polizeipräsidenten von Wien Dr. Seidel, sind mehrere sozialdemokratische Führer und Nationalsozialisten der österreichischen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt worden. Von den Sozialdemokraten sind durch die Ausbürgerung u. a. betroffen die geflüchteten ehemaligen Abgeordneten Dr. Bauer und Deutsch. Die Ausbürgerung Dr. Bauers wird damit begründet, daß Bauer wegen Hochverrats rechtskräftig verurteilt wurde. Außerdem gehöre er zu dem in Wien bestehenden Auslandsbüro der österreichischen Sozialdemokraten, das die Aufgabe habe, die Verbindung mit den österreichischen Sozialdemokraten herzustellen und die illegale regierungswidrige Tätigkeit der Sozialdemokratischen Partei in Österreich fortzuführen. Der Entzug der Staatsangehörigkeit der übrigen sozialdemokratischen Führer wird ähnlich begründet. Ferner wurden sechs Nationalsozialisten, darunter der Kammerling Josef, wegen Teilnahme an Terrorverrat und staatsfeindlicher Tätigkeit" ausgebürgert.

In Paris wurde der Bezirksrat Dr. Radauer wegen nationalsozialistischer Propaganda und Organisierung der nationalsozialistischen Bewegung der österreichischen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt.

Kirchblüten für Jugendheime.

Große Hauptidee des Reichsverbandes für Deutsche Jugendheime.

Das Deutsche Jugendherbergswesen ist in der ganzen Welt vorbildlich geworden. Der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen wird mit Unterstützung der Reichsregierung am 20. und 21. April einen Reichswerk- und Opfertag durchführen, um Mittel zu erlangen, mit denen neue Jugendherbergen geschaffen, die schon bestehenden finanziell entlastet und die Unterhaltungskosten nach Möglichkeit geteilt werden sollen. Im ganzen Reich werden Kirchblüten zu Gunsten dieses sozialer Werkes verkauft.

Der neuerschaffenen schwimmenden Jugendherberge „Hein Gedenkwald“, die Ende dieser Woche durch den Reichsjugendführer in Hamburg feierlich eingeweiht werden wird, wendet sich das größte Interesse der deutschen Jugend an. In Danzig wird in Kürze die Paul von Hindenburg-Jugendherberge erbaut. Dies den Namen des Reichspräsidenten tragende Haus soll insbesondere als Wanderheim zur Abhaltung von Reichswandererhaltungen dienen. In Venedig wird eine neue Adolf Hitler-Jugendherberge errichtet werden, die als deutsches Heim für die begüterte wandernde deutsche Jugend, die in ungeheurer Zahl jährlich nach dem Oberitalien strömt, um dort dem Führer nahe zu sein, gute Unterfrühungsstätten zu schaffen. Der Führer hat diese Jugendherberge beauftragt und die Genehmigung erteilt, daß sie seinen Namen tragen darf.

In Eisenach wird die Lanemard-Jugendherberge gebaut, die ihren Namen tragen soll zu Ehren der jungen Freiwilligen-Regimenter, die den Dörfert in Nordamerika erlitten. Die Häuser der Freiwilligen-Regimenter, die bei Lanemard mitfielen, werden in einer Ehrenhalle untergebracht. Für

Deutschen Weltanschauung für Chirurgie durchgeführt. — Die anschließenden Vorträge waren zunächst der chirurgischen Behandlung des beherrschenden Professor Berner von der Universität Genf gewidmet, die die lokale eintägliche Verdichtung der Strahlentherapie und dadurch zu einer irrtümlichen Diagnose führen kann.

Schwarze Liste für verurteilte Akademiker.

Das baltische Justizministerium hat folgende Bekanntmachung erlassen: Wird der Inhaber des Dokortitels oder eines sonstigen akademischen Grades einer deutschen Hochschule zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte oder sonst wegen Verbrechen oder Vergehens rechtskräftig verurteilt, so tritt dies die Staatsangehörigkeit der Hochschulen unter Übertragung eines Worts der Entscheidung mit. Die Mitteilung unterbleibt, wenn die Verurteilung wegen eines Vergehens erfolgt, das für die Frage, ob der akademische Titel zu entziehen ist, offenbar ohne Bedeutung ist. In den Fällen, in denen hierdurch eine Mitteilung notwendig in Frage kommt, wird die Staatsangehörigkeit schon im Laufe des Strafverfahrens festgestellt, welche Hochschule den Titel verliehen hat. Das Verzeichnis der Mitteilungen ist entsprechend zu ergänzen.

Philologentagung in Berlin. Der Allgemeine Deutsche Philologenvereinband, der im ganzen Reich rund 3000 Mitglieder zählt, hält gegenwärtig in Berlin seine diesjährige Tagung ab. Aus dem Vortragsprogramm nennen wir die Vorträge von Generalleutnant Professor Dr. Brudmann über „Deutschland und Polen im Diraum-Angriffe und wissenschaftliche Abwehr“ und Professor Dr. Keller-Müntz über „Carlisle und der Führergrünbe“.

Kudass Justizminister erschießt sich

Selbstmord infolge Nervenzusammenbruchs.
Der kubanische Justizminister Roberto Mendez Venate erschloß sich in seinem Privatbüro. Schwerkerverletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er in Auswärtigen des Präsidenten Medica und mehrerer Ministermitglieder verstarb. Man nimmt an, daß der Grund des Selbstmordes ein Nervenzusammenbruch infolge Heberarbeitung ist.

Die Johnston-Bill angenommen

Keine Anleihen an Schuldnerländer.
Der amerikanische Senat nahm gestern die vom Repräsentantenhaus bereits gebilligte Johnston-Billage an, durch die die Gewährung von Anleihen an Regierungen und Staatsangehörige von Ländern, die mit ihren Kriegsschuldenzahlungen im Rückstand sind, verhindert werden soll. Die Billage geht jetzt zur Unterzeichnung an Präsident Roosevelt.

Römische Wirtschaftskonferenz beginnt

Ungarn zeichnet das Programm.
Die ungarische und die österreichische Abordnung, die die Verhandlungen zum Abschluß der in den römischen Protokollen vorzulegenden Wirtschaftsabkommen führen werden, sind in Rom in Sitzung. Die ungarische Seite wird als Gegenstand der Verhandlungen bezeichnet: 1. Festlegung des Preises für das Getreide, das nach Italien und Österreich ausgeführt werden soll. 2. Festlegung des Zahlungsverfahrens. 3. Organisationsfragen. Die Frage der italienischen Abtriften Triest und Triume.

Es ist anzunehmen, daß die Wirtschaftsverhandlungen schon aus politischen Gründen auf einen positiven Abschluß gebracht werden, da nach der großen Annäherung der Dreierbündnispolitik der ungarischen Wirtschaft wäre. Ungarn will die Abnahme von etwa sechs Millionen Doppelzentner Getreide durch das Ausland erzielen, um seiner Landwirtschaft entscheidende Hilfe zu sichern.

Japans Botschafter tagen.

Am 28. Mai wird in Tokio eine Konferenz der japanischen Botschafter eröffnet werden. Die Konferenz wird unter dem Vorsitz des Außenministers Hirota tagen und sich mit folgenden Fragen befassen: Abgemeine politische Lage Japans, Stellungnahme Japans zu den Vereinigten Staaten, China und Indien, die Beziehungen Japans zum Rätebunde, Vorbereitungen für die kommende Wirtschaftskonferenz, Stellungnahme Japans zu den wirtschaftlichen Fragen Chinas.

Eine Erklärung Seeverings.

Severing hat im Gefolge der jüngsten Preisveränderungen, die sich mit seiner politischen Wandlung befanden, den Bielefelder „Westfälischen Neuen Nachrichten“ eine Erklärung abgegeben, in der er s. a. heißt: „Im vergangenen Sommer schon habe ich damit begonnen, meine Gedanken auszusprechen zu beabsichtigen. Die Aufzeichnungen sollten eine Art Autobiographie werden, doch ist diese Arbeit, die keineswegs ein politisches Memoiretwerk sein soll, noch nicht abgeschlossen. Sie in den letzten Wochen über ihren Inhalt angelegentlich nachgedacht sind finden in den letzten Abschnitten keine Stütze.“ Seevering hat, nachdem er erklärt hat, daß der in der Brief zitierte Satz nicht in seinem Buche enthalten ist, keine Verwahrungen über ihn und sein Werk ausstellen, bis er in der Lage ist, die Arbeit der Deftlichkeit zu unterbreiten.

Werbung chrt Paul Krauss. Dem Kulturphilosophen Paul Krauss, dem die deutsche Philosophie der philosophischen Fakultät der Philipps-Universität in Marburg die Ehrendoktorwürde verliehen. Paul Krauss gehört seit längerer Zeit zu den Mitarbeitern des Kampfbundes für deutsche Kultur. Er verfaßte u. a. das Werk „Das organische Weltbild“, die Grundlage eines neu entdeckten deutschen Kultur (2 Bände, erschienen im Verlag v. Brudmann München, 1928).

Professor Reinhold Seeverg 75 Jahre alt. Heute begeht in Berlin der ordentliche Professor für Theologie und Doktor aller vier Fakultäten seinen 75. Geburtstag. Er ist seit langem in Marburg die Autobiographie nationaler Selbstbehauptung kennen gelernt. Auch heute noch, nach seiner Emeritierung, steht er in unverminderter Frische an der Spitze, an die ihn ein Adolf Seider bezieht und damit einen wesentlichen Teil seines Lebenszeuges festlegt.

Friedrich Düncke 8. Der ordentliche Professor für organische Chemie an der Technischen Hochschule in Hannover, Professor Dr. Friedrich Düncke, ist toben gestorben. Er war von 1920 bis 1925 Vorsitzender des Vereins deutscher Chemiker.

Zentralstelle der Landesleitung des Kampfbundes Berlin, aufgelöst. Die Landesleitung des Kampfbundes für deutsche Kultur wurde aufgelöst. Der Leiter des Vortragswesens, Dr. Gattelle, und der Leiter der Hauptgruppe Musik, Professor Dr. Stein, aus ihrer Tätigkeit in Kampfbund der deutsche Kultur ausgeschieden sind. Berner wird mitgeteilt, daß die Zentralstelle der Landesleitung des Kampfbundes Berlin 4, Rinkstraße 20, aufgelöst ist.

Erleichterung des Auslandsstudiums. Das Auslandsamt der Deutschen Studentenschaft gibt bekannt: Zur Erleichterung des Studiums von Angehörigen der Deutschen Studentenschaft im Ausland wird jetzt 2

Ausland lebende hiesiger Reichsdeutsche deutscher Abstammung in deutsche Mutterbraden in Zukunft ein Formular auszufüllen haben, das er bei der britischen Studentenschaft erhalten und dort abzugeben hat. Durch eine besondere Ausweisartikelformen sei sowohl das Anrecht auf Benutzung der Verkehrsreise wie der Ausreisefreiheit und Fahrpreisermäßigung erhalten.

Hansi Niets gestorben. Die bekannte Schachpielerin Hansi Niets erlitt bei einer Aufführung in Wien einen Schlaganfall und starb auf dem Transport ins Spital. Hansi Niets war nicht nur eine der berühmtesten Wiener Schachpielerinnen, sondern auch im Deutschen Reich, besonders in Berlin, durch ihre Leistungen bekannt. Die Nietsin kam im 50. Lebensjahr. Ihre Hauptstärke war das Volksspiel. Ihre Gatte, der bekannte Wiener Schachpieler Joseph Jarno, ging ihr vor einigen Jahren im Tod voraus.

Debung im deutschen Chorwesen. Der Präsident der Reichsmusikammer hat folgende Anordnung getroffen: Alle in der Reichsmusikammer mitwirkenden Männerchorvereine haben bis zum 15. Mai 1934 die Mitgliedschaft der Reichsmusikammer zu erwerben. Die Mitgliedschaft wird durch Eingliederung in den für das gesamte Männerchorwesen allein zuständigen Radoberband „Deutscher Sängerbund e. V.“ erreicht und durch Vorlegung für die fünfjährige öffentliche Bestätigung.

Internationale Oper mit Emigranten. Die schon seit längerer Zeit angekündigte „unabhängige internationale Oper“ ist jetzt gegründet worden. Man will in vielen Ländern in Hauptstädten, aber auch in opernarmen Gegenden Aufführungen veranstalten. Die ersten Vorstellungen sollen drei Opern umfassen und in einer Hauptstadt Europas stattfinden. Die Leitung der Oper haben Pablo Galals, Otto Klemperer, Igor Strawinsky, Arturo Toscanini, Bruno Walter und Stefan Zweig übernommen.

Die neuen Mieter.
Keine juristische Planerei.

... na, und der neue Gut von der Kranen. Haben Sie den schon gesehen? Himmel, hat die Frau einen Geschnad! Was sagen Sie, ich id? Aber ich bitte Sie, liebe Frau Wüding, grün mit lafarrotem Band und blauer Schleiße. Das nennen Sie Schön? Erstlich! Und wo die Kranen bloß das Wohl für solche Sachen bernehmen; finden Sie nicht, daß die auf reichlich große Mäße leben? — Und was ich noch sagen wollte, wissen Sie denn schon, daß die neuen Mieter drüben im zweiten Stad eingezogen sind? Die ganze vorige Woche haben die Mieter in der Wohnung rumort; dabei war sie doch noch ganz in Ordnung. Das scheint in sehr anprüdsvolle Herrschaften zu sein. Haben Sie die Möbel gesehen? Nein? Aber zu etwas muß man sich doch ansehen! Möbel haben die, alles schwer Eiche; ein bißchen zu vornehm, finde ich.

Ja, einen Sohn haben sie auch. Wie alt? Ach, ich habe ja gesehen 25 und 30 Was, neuer Monat? Aber liebe Frau Wüding, nein, lieber nein, ein ganzer Monat scheint er zu sein. Nachts kommt er immer recht ganz spät nach Hause. Woher ist das weiß? Ach, ich habe, ich, ich, — es, na so, — das habe ich nur so gehört. Nachdienen! Nein, liebe Frau Wüding, das glaube ich nicht, wie ich im nächsten oder nächsten Monat, nein, lieber nein, ein ganzer Monat scheint er zu sein. Nachts kommt er immer recht ganz spät nach Hause. Woher ist das weiß? Ach, ich habe, ich, ich, — es, na so, — das habe ich nur so gehört. Nachdienen! Nein, liebe Frau Wüding, das glaube ich nicht, wie ich im nächsten oder nächsten Monat, nein, lieber nein, ein ganzer Monat scheint er zu sein. Nachts kommt er immer recht ganz spät nach Hause. Woher ist das weiß? Ach, ich habe, ich, ich, — es, na so, — das habe ich nur so gehört. Nachdienen!

Was ich im nun aussuchen habe? Also wissen Sie: Punkt 3 Uhr nachmittags stellt er das Radio an, und das geht dann den ganzen Nachmittags. Natürlich bei offenem Fenster, das hört mich doch, wenn ich nachmittags auf dem Balkon in der Sonne sitze. Da mit man doch seine Ruhe haben. Und dann guckt er danach aus dem Fenster, direkt auf unseren Hof, das gehört sich doch nicht. Mann will doch nicht den ganzen Tag so beobachtet sein. Ich werde das dem jungen Mann mal lazen.

Nein, mein weis ich selber noch nicht, aber ich frage schon nach alles heraus! — Auf Wiedersehen, Frau Wüding, und sagen Sie bitte der Kranen nichts wieder von wegen dem Gut! (Für sich) Die Wüding bringt ja doch gleich briswärm zu Krausen. Na, wenn schon... — rich.

Ein Weel von Paul Judoff.

Unser Bild zeigt das Modell des Standbildes von Paul Judoff-Ewan, das unter heimlicher Räumerei in einer Größe von 4,50 Metern für die Ehrenhalle des Hauses



der Deutschen Arbeitsfront auf der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ geschaffen hat, die am 21. April dieses Jahres auf dem Berliner Ausstellungsgelände am Kaiserdom eröffnet wird. Das Werk verkörpert symbolisch in der Gestalt eines Jungarbeiters die deutsche Arbeit und vermittelt damit zugleich in Haltung, Ausdruck und der zum Stillen erhobenen Rechten die Verbindung zum Nationalsozialismus.

Wiegen und Särge.

Beim Standesamt Merseburg wurden im Monat März 1934 beurlaubt:

Geburten: 25 Knaben und 38 Mädchen; Sterbefälle: 14 männliche Personen, 12 weibliche Personen und 2 Totgeborenen; Geschlechtsnamen: 27.

Im Regierungsdienst ernannt.

Der Leiter des Volksgemeins Merseburg, Regierungsdirektor E. L. M. G., ist mit Wirkung vom 1. April als zum Regierungsdienst ernannt worden.

Im Geiseltal bei Merseburg.
Im Bruchland zwischen Geisel und Alia. — Beobachtungen eines Vogelfreundes.
Die geschwägigen Elstern und der kühnste König...

Wir alle kennen den Feldschlößchen-Berg und sind ihn oft gegangen. Jetzt ist es dort besonders schön. Die ersten warmen Sonnentage haben das junge Grün aus Baum und Büsch gelockt. Die Vögel haben schon ihre lässigen Wälder, die Rasenflächen besprengen ihre braunen Lehrlinge und die großen Bäume am Bergeshang blühen, das es nur zu eine Art hat.

Bei den Elstern.

Die Rappeln aber sind die Lieblingsbäume aller Elstern und Krähen. Noch sind die Kronen leer und es bietet sich gute Gelegenheiten, auf Elsternhöfen zu landen. Dort, wo der Alia-Bach in die Geisel mündet, mit viel grünen Bäumen und Büschen haben die Elstern aneinander noch ein ungeschicktes Nest.

Wenn man die Wipfel der Bäume abflucht, sei es in Richtung des spigen Kirchturmes von Merseburg, sei es die Geisel: Aufwärts nach Alia, überall bleibt der Blick an den großen Eichenreihen hängen. Das Eichenreihen mit viel grünen Bäumen und Büschen haben die Elstern aneinander noch ein ungeschicktes Nest.

Auf Zeit sind gerade die Weiden dabei für bis acht grüne Eier zu legen, die braunsprenkelt sind. Alle Kinder kennen sie in der Gegend die sogenannten „Eierreier“ nur daß ihre aus Juckzucker bestehen... Die Eiermutter brüht ihre Eier allein aus und braucht dazu drei Wochen. Die Jungen werden mit Insekten und Fliegenlarven gefüttert. Doch muß auch mancher Jungvogel daran glauben, den die Eltern zerstückeln ihren Sprößlingen vorwerfen.

Die Elstern sind nämlich gefährliche Strauchritter, die Singvögel, nester ausräumen und auch dadurch schädlich werden, daß sie auf Jungvögeln und Kranen Jagd machen. Deshalb ist man bei schwerwiegenden Vorfällen in vielen Gärten mit dem Schießen auf den Baig gerückt. So gibt es nur noch verhältnismäßig wenig Elstern in Deutschland. Aber wir haben noch welche im Geiseltal und in der Alia.

Die meisten Elstern sah ich in Frankreich, in der Gegend Sedan, an der Grenze zwischen den Ardennen und dem Land der Feldschlößchen, Rappeln und Weiden. In solchen Landschaften hält sich die Elster gern auf. Sie hat im Volksmund allerlei Beinamen: Das „diebische Elster“, die „geschwägige Elster“ das sind noch die mildsten Bezeichnungen. Was nun die Diebereien angeht, so sind sie mehr in alten Schloßgebäuden als in der Wirklichkeit zu finden. Jedoch läßt sich die Geschwägigkeit nicht leugnen. „Schad-schwarz-schad-schad“ setzet sie oft und laut.

Im Herbst sind dann die Nimrode eifrig hinter den godbraunen Vögeln her. Die liegen dann zwar noch in der Deckung, aber die Jäger machen sie mit Störbühnen hoch und erfüllen die bunte Herbstwelt mit Strach und Pulverdampf.

In meiner olsmärkigen Heimat zählt die Jagd auf Falanen schon nicht mehr zum edelsten Weidwerk. Dort gibt es dieser Vögel so viele, daß sie im Winter bis dicht an die Dörfer herantommen, so daß man sie vom Fenster aus abschießen kann. Immerhin ist dann ein lecker Falan ein nicht zu verachtendes Sonntagsgeschehen.

Der geschwägige Falan soll, so verlangt es die Jägerregel fünf Tage in den Federn abhängen. „Chacun a son hautout... Mit Speck und Butter dunkelgelb gebraten, dann den ungerippen Kopf und Schwanz wieder

„Wir sind die Jugend Adolf Hillers.“

Hillier-Jugend-Veranstaltung auf dem Merseburger Marktplat.

Von Leina kommend traf gestern abend der Oberbauführer mit anderen HJ-Führern auf dem Merseburger Marktplat ein, wo die Hillier-Jugend, das Jungvolk und der NSJW zu einer Kundgebung angetreten waren. Nachdem dem Oberbauführer Mitteilung gemacht worden war, um der Kundgebung eine Probe eines Knägens gegeben hatte, begrüßte Oberbauführer Baumann den Oberbauführer Döge und den Sozialreferenten im Gebiet Mittelrand, Vannführer Schlichte, ferner den Kreisleiter D. L. S. und die Merseburger HJ-Führerschaft, die sich zahlreich eingeschanden hatte. Quert sprach Vannführer Schlichte und führte etwa aus: Er komme von der Stätte der Arbeit und habe eingesehen, wie notwendig ein Reichsbekämpfungskampf sei. Er wisse, daß die Jugend durch den Kampf um Deutschland ihren Beruf wohl am besten vernachlässigen habe. Jetzt nach der Machübernahme müße man aber das Bewußtsein wieder in die deutsche Jugend hineinbringen, daß die Arbeit Beruf um Volk ist. Die HJ, werde in der kommenden Woche Trägerin des Reichsbekämpfungskampfes sein. Die Reichsbekämpfung werde am 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld eine Übung zuteil werden und sie werden der Welt den Beweis ablegen von den Leistungswillen der deutschen Jugend.

Nach dem Viede-Brüder in Fehen und Grub“ nahm Oberbauführer Döge das Wort: Wenn die Stillertugend um Weisheit auftritt, so ist dieses Ereignis geeignet, das Wollen der HJ, auseinanderzusetzen. Eine kleine Schar offerierte alles dem Führer und dem Volk, aber diese Schar wuchs und wurde zur größten Jugendorganisation und diese trägt den Namen des Führers. Wenn nach die Jugendbewegung von großer Bedeutung bezeichnet wäre, so hätte es sich bei

Wesem diesem Ruf läßt sie oft nach ihren „Gesang“ hören, der kühn und anprüdsvoll ist. Von der „geschwägigen Elster“ aber hört man viel weniger reden, und doch lernt dieser Vogel in der Gefangenhaft recht gut sprechen und sogar sprechen. „Kannst du sprechen, Johanna, bewißt man ich das“... Hebrigens — zum Punkte Geschwägigkeit: In Gintira in Portugal gibt es im National-Palast einen Saal, dessen Dede König Johann einst mit Elstern verzieren ließ. Der Adel hatte nämlich eine Hofdame besonders in sein Herz geschloffen und sie hieß Johanna, wenn wir von Hieben nach Merseburg gingen, den krähenen auf des Hofdamens „Aufkühn“... aus der Wiederholung herüberfallen. Wingen wir dem Hofe nach, so ist es möglich der große Vogel vom Hofen oder Hieben beinahe poltern ab. Sein Flug ist schwer und lang wehen die Schwanzfedern hinterher.

Die Falanen werden oft in Falanerie gehalten und sind dort zu halbhartem Geflügel geworden. Bei einigem Geschick kann man sie ungestört beobachten. Die Männchen sind vornehm, auf Räden und Schültern haben sie schwarze Flecken. Kopf und Hals sind glänzend glänzend. Dort, der daß der eben über das Saalgefäß fliehet, ist ein alter Knabe, denn sein Gesicht ist ganz laßl und rot. Aber dennoch hat er sein Weibchen. Es lott „Raf, raf“... ist oben schwarzbraun und unten rötlich bis schafatun.

Ans Merseburgern ist der Name „Falaner“ auch geblieben, doch verbindet sich damit meist der Gebirgs- oder Falaner- und vorzüglichsten Engländer-Schnaps... Ra, dam prof!

Im vorigen zählen die Elstern zu den Krähen und die Falanen zur Familie der Hühner. Daher auch ihre massenhafte Vermehrung. Eine Falanenenne legt 10 Eier acht bis sechzehn Eier im Mai. Sie liegen in einer Hohenmilde, die mit Palmen und Staub ausgefüllt ist; oft in der Gegend und unter Getreid und verborgen. Die Eier sind glänzend olgrün bis graublau. Sie werden vom Weibchen in dreizehner Wochen ausgebrütet. Die Jungen sind wie bei allen Hühnern flüchtiger und gehen bald auf die Füße. Sie sind meist nach dem Hühner-Saatz... Ich traf sogar neulich ausgewachsene Falanen in der Gärtnerei oberhalb des Geiseltals.

Mi dritte im Bunde finden wir in dieser Gegend das

Völkchen der Rebhühner.

Sie treiben sich dreist auf den Federn herum und buden sich kaum in die Alia-furchen, wenn man an ihnen vorbeigeht. Sie wissen ganz genau, daß sie bis zum September Schonzeit haben.

Das Weib der Rebhühner ist das Feld. Besonders gern hält es sich nach dem Schnitt des Korns in Kartoffelfeldern auf. Doch kommt es auch auf Weiden und Bruchflächen vor wie unsere Wanderung in das Geiseltal lehrt. Es ist gut zu Wege und läuft, nachdem es uns gesichtet hat, wie ein Hühnerhinder davon. Sein Flug ist ebenfalls behende. Es schmort nur so durch die Luft.

Die Rebhühner sind behendige Tierchen. Sie nähren sich von Körnern, Insekten und Kerbtieren. Außerdem fressen sie ein recht achbares Familienleben, streng monogam, machen aber mit ihrer Wohntugend nicht viel Besonderes. Ein kleines Nidchen wird in den Boden gegrabert, einige Stämme und trodne Gräber werden hineingetan und um die Monatsende April-Mai liegen etwa ein Duzend leimgebe Eier darin, die auszubrüten das Weibchen drei Wochen braucht.

Sind aber die Falanen erst mal ausgeflüßt, so folgen sie der Mutter bald auf der Suche nach Nahrung. Im Herbst sind sie leicht an den Gabelschwänzen erkennbar. Der ordentliche Jäger scheidet diese „Rebhühner“, bis ihre Schwanzmitelfedern ausgewachsen sind, denn dann erst sind die Hühner laubar.

Betrachten wir uns nun mal solch ein Rebhühner genau! Der Hahn ist auf der Oberseite und den Flügelbraun, auf der Unterseite graublau gefärbt; der Bauch ist grauweiß. An den Flanken hat der Vogel dunkle Streifen und rotbraune längliche Flecken. Witten auf der Brust trägt er einen braunen Fleck, einem Hufeisen nicht unähnlich. Er müßt von Hagen „Schiff“ genannt. Das Gesicht ist braun wie Holz, der Schnabel graubraun. Die Farben des Weibchens sind umgekehrt.

Für heute wollen wir es nun des Naturstudiums genug sein lassen. Die Wesel seien an der Wiederung und der junge gelbe Zitronenfarber, der uns bisher begleitet, ist schon zur Ruhe gegangen und auch das Gartentrostschmücken, das, eben von der Stadlandluft beimgelockt, ist seine tierischen Kräfte machte, ist verschwunden. — Gehen wir also nach Haus. Dort wartet Mutter schon mit den Schinkenstücken. — Auf Wiedersehen beim nächsten Spaziergang durch den Schloßgarten!

Für heute wollen wir es nun des Naturstudiums genug sein lassen. Die Wesel seien an der Wiederung und der junge gelbe Zitronenfarber, der uns bisher begleitet, ist schon zur Ruhe gegangen und auch das Gartentrostschmücken, das, eben von der Stadlandluft beimgelockt, ist seine tierischen Kräfte machte, ist verschwunden. — Gehen wir also nach Haus. Dort wartet Mutter schon mit den Schinkenstücken. — Auf Wiedersehen beim nächsten Spaziergang durch den Schloßgarten!

Der Berberat der deutschen Wirtschaft weiß darauf hin, daß Buch- und Arbeitskalender keine Aufgaben sind. Ferner sind geringwertige Kleinigkeiten, z. B. Bilder oder kleine Stickerien in Zigarettenschmuckungen, Notizbücher, Aufzählungen, Fächerchen, Buchstempel und einfache Kundenzetteln, sofern sie Reklameaufschrift tragen, erlaubt.

Die HJ, von heute ist das deutsche Volk von morgen. Wie wir uns erziehen, so werden wir als Volk später angesehen.

Wir müssen, daß wir besser haben, aber wir arbeiten an uns. Erst gestern ist in Kamerun im Saarland von Kommunisten niedergemetzelt worden. Das Blut unserer Toten ist heiliges Vermächtnis. Es ist ein Ansporn und überall wollen wir kämpfen. Kampf und Weisheit ist notwendig. Wenn wir aber als Einzelne schaffen, hat die Welt keinen Wert. Wir streben vor keiner Pflicht und Aufgabe zurück und wollen nie veragen, daß wir die Jugend Adolf Hillers sind.

Mit einem dreifachen Sieg: Feil und dem Hillierjugendlied sang die Kundgebung aus.

Der Treuhänder der Arbeit

zur Bildung der Vertrauensräte in den Betrieben.

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland in Weimar nimmt Veranlassung, folgendes bekannt zu geben:

Nach dem Geleit zur Ordnung der nationalen Arbeit hat der Treuhänder der Arbeit die Bildung der Vertrauensräte zu erwidern und in Streitfällen zu entscheiden. Da zu erwarten stand, daß die Treuhänder der Arbeit bei der erstmaligen Bildung der Vertrauensräte in besonderer Weise in Anspruch genommen würden, hat der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern und den obersten Landesbehörden die Landräte und Bürgermeister als Beauftragte im Sinne des § 2 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit für die Zeit bis zum 31. Mai 1934 bestellt. Die Beauftragten haben die Aufgabe, in Vertretung des Treuhänders der Arbeit in allen Streitigkeiten zu entscheiden, die die Bildung der Vertrauensräte betreffen.

Auch in der Provinz Sachsen sind entsprechend der Anordnung des Reichsarbeitsministers die Landräte und Bürgermeister für die Bearbeitung von Streitfragen bei der Bildung der Vertrauensräte zuständig und demgemäß sind bis zum 31. Mai dieses Jahres alle Anträge diesen Behörden unmittelbar anzustellen.

Ein harter Bismarck erlegt.

Der Jagdinspektor Bismarck ist nachdem er in der Nacht zum Dienstagabend im Durchgang im Vorderhof des alten Bismarck erlegt hatte, am Dienstag in der Nähe des Stadtparks Verder in der alten Saale ein hartes als Bismarckmännchen von 60 Zentimeter geschossen.

Die Verlegung dieser Rager ist außerordentlich wichtig, da sie unseren Dammbauern durch ihre Wildarbeit gefördert werden. Ein Bismarckmännchen im Jahre dreimal Junge, und zwar bis zu neun Stück, von denen die im Frühjahr geborenen Mütter im Herbst schon wieder Junge zur Welt bringen. Wenn jemand eine Bismarckmännchen erlegt, so ist verpflichtet, dies der Polizei zu melden. Ebenso ist das Vorkommen von Bismarckmännchen meldepflichtig.

Zubertuloseverdacht meldepflichtig!

Der Haushaltungsvorstand verantwortlich.

Das preussische Staatsministerium hat ein Geleit. Hierbei die zweite Forderung des Gesetzes zur Bekämpfung der Tuberkulose abgeschlossen, das jedoch Ministerpräsident Göring für den Reichsanwalt im Namen des Reiches verurteilt. Während bisher nur jede anstehende Erkrankung an Lungen- und Kehlkopfentzündung sowie jeder Todesfall an diesen Erkrankungen zu melden war, ist nunmehr jeglicher Todesfall an Tuberkulose oder an Tuberkuloseverdacht, auch jede Erkrankung an Hauttuberkulose und der Verdacht dieser Erkrankung. Die Meldungen sind dem für den Wohnort oder Sterbort zuständigen beamteten Arzt innerhalb von 8 Tagen, bei Todesfällen innerhalb von 24 Stunden schriftlich oder mündlich mitzuteilen. Weiter war bisher vorgeschrieben, daß der Haushaltungsvorstand der zuständigen Meldebekanntmachung von dem Wohnortwechsel eines solchen Krankheitsverdächtigen Meldung zu machen ist. Überhaupt wurde der Krankheitsverdacht als Objekt der Bekämpfung in den Meldebekanntmachungen aufgenommen. Zugleich bringt das Geleit eine Änderung der Strafbestimmungen; während im alten Verordnungsblatt die Verletzung der Melde- und Berichtspflicht mit einer Geldstrafe bis zu 1500 Mark bedacht wurde, ist jetzt eine Höchststrafe von 150 Mark vorgesehen. Schließlich sehen die weiteren Meldebekanntmachungen vor, daß auch die Krankheitsverdächtigen in die für die Tuberkulose vorgesehenen Kur- und Sanatorien einbezogen werden können.

Angler, Achtung!

In der letzten Jahreszeit kann man wieder die Angler an den Ufern sehen. Da ist es an der Zeit, die Angler zu schonender und sorgfältiger Behandlung der gefangenen Fische anzuregen. Es darf nicht mehr vorkommen, daß kleine Fische, nachdem ihnen der Darsen herausgerissen worden ist, achlos — weil nicht verwendbar — beiseite geworfen werden und sich auf dem Uferlande zu Tode zwingen. Gefangene Fische sind, sofern sie dem Wasser nicht wieder zurückgegeben werden, entweder in einen geeigneten Fischtransportbehälter zu setzen, der mit oft erneuertem Wasser gefüllt ist, oder nach vorheriger Betäubung durch Narkotisierung zu töten. Die Betäubung ist durch einen nünftigen Schlag auf den Kopf oberhalb der Augen mit einem genügend schweren Glastisch vorzunehmen. Andere Behandlungsmethoden, insbesondere das Fortwerfen lebend gefangener Fische, werden nach dem neuen Tierchutzgesetz als Tierquälerei betrachtet und in Zukunft unzulässig bestraft.

135000 Neueinstellungen.

Die deutschen Gemeinden in der zweiten Arbeitsschlacht.

Die deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände können, wie der „Gemeindeblatt“ Nr. 12, in den zweiten Abschnitt der Arbeitsschlacht mit dem stolzen Bewußtsein eintreten, daß sie in der ersten hinter sich liegenden besonders schwierigen Angriffsphase erfolgreich die eigentlichen Träger des Dienstleistungssektors gewesen sind. Sie können heute auch den wesentlichen Teil des Erfolges für sich in Anspruch nehmen. Von den Mitteln, die das Reich für die öffentliche Arbeitsbeschaffung ausbezahlt hat, sind allein von den Gemeinden und Gemeindeverbänden und ihren Betrieben nahezu 60 v. H. in Anspruch genommen worden. Dankt es sich dabei schon um Beträge von vielen hundert Millionen, so übersteigt die Summe die Milliardenhöhe um ein beträchtliches, wenn man hinzurechnet, was die Gemeinden und Gemeindeverbände aus eigenen Mitteln noch hinzugezogen haben. Ein besonders wirksamer Be-

weis für die Arbeitsbeschäftigungstätigkeit der gemeinlichen Selbstverwaltung ist aber folgender:

Durch eine besondere Erhebung konnte schon festgestellt werden, daß in der Zeit vom Oktober 1932 bis März 1934 bei den Gemeinden, Gemeindeverbänden und ihren Betrieben sowie bei den von den Gemeinden durchgeführten Betrieben rund 23 000 Neueinstellungen erfolgt sind. Nach angelegten Erhebungen sind schon heute für Ende März Ende Juni in den Gemeinden und Gemeindeverbänden bei den von ihnen veranstalteten Betrieben rund 135 000 Neueinstellungen nachzusehen; im weiteren Verlauf des Jahres wird die Zahl der Neueinstellungen wahrscheinlich das Ergebnis des abschließenden Abrechnungs, wenn nicht sogar übersteigen. Besondere Aufmerksamkeit wird 1934 der Erneuerung der gemeinlichen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsbetriebe zuzuwenden werden.

1596 Gemeinden im Regierungsbezirk

Ein Auschnitt aus der großen Volkszählung vom 16. Juni 1933.

Zum ersten Male überläßt das Statistische Reichsamt der Öffentlichkeit ein „Amtliches Gemeindeverzeichnis für das Deutsche Reich“, das die auf Grund der Volkszählung vom 16. Juni 1933 ermittelten Einwohnerzahlen (Wohnbevölkerung) von sämtlichen rund 50 000 politischen Gemeinden umfaßt. Da die vorliegenden Zahlen über die rechtlich maßgebende Wohnbevölkerung im weiteren Verlauf der Aufbereitung des zählungsmaterials, abgesehen von Einzelfällen, nur noch geringfügige Änderungen erfahren können, haben die jetzt ermittelten Wohnbevölkerungszahlen praktisch bereits den Wert von endgültigen Einwohnerzahlen.

Nach den amtlichen Feststellungen betragt die Einwohnerzahl des Regierungsbezirks Merseburg 1 496 358. Davon waren 790 466 männlich. Gegenüber der Bevölkerungsziffer vom 16. Juni 1925 ist eine Zunahme der Bevölkerung um 78 596 Einwohner oder 5,2 v. H. zu verzeichnen.

Wie allgemein hat die männliche Bevölkerung bei einer Vermehrung um 5,1 v. H. härter zugekommen als die weibliche, die nur ein Plus von 4,2 zu verzeichnen hat.

Da die Gesamtfläche des Regierungsbezirks Merseburg 10 216,73 Quadratkilometer am 16. Juni 1933 betrug, kommen auf einen Quadratkilometer 145,48 Einwohner gegenüber 128,28 am 16. Juni 1925. Die Bevölkerungsdichte liegt damit im Regierungsbezirk Merseburg über dem Reichsdurchschnitt von 140 Einwohnern auf einen Quadratkilometer.

Die Bevölkerungszahl unseres Regierungsbezirks verteilt sich auf insgesamt 1596 Kommunen, und zwar auf 1581 Stadtgemeinden und Landstädte, 7 kreisfreie Städte und 5 Ortsbezirke. Unter den 15 Landstädten des Bezirkes haben die Einwohnerzahl nach die Kreis Wittenberg mit 101 967 und Weichenfels mit 101 628 Einwohnern an der Spitze. Ihnen folgt als drittgrößter Kreis Mer-

seburg mit 94 212 und dicht darauf der Saalkreis mit 93 547 Einwohnern. Die beiden kleinsten Kreise sind Zeitz mit 30 009 und GutsMuthsberg mit 41 468 Einwohnern.

Der Zahl der Gemeinden nach dominiert der Landkreis Weichenfels mit 184 Gemeinden, an zweiter Stelle folgt Zeitz mit 156, an dritter der Landkreis Merseburg mit 149 Gemeinden. Es reihen sich dann weiter an: Kreis Schmewitz mit 116 Gemeinden, Saalkreis mit 109, Saalkreis mit 100, Döbeln mit 100, Zeitz mit 99, Mansfelder Saalkreis und Kreis Torun mit je 93, Vienenburger mit 88, Wittenberg mit 85, GutsMuthsberg mit 79, Sangerhausen mit 70 und an letzter Stelle der Mansfelder Saalkreis mit 59 Gemeinden.

Die größten Stadtgemeinden des Regierungsbezirks Merseburg außer den kreisfreien Städten sind Wittenberg (21 400 Einwohner), Eisenburg (19 610), Zeitz (16 479), die Kleinsten Wahrenbrunn im Kreis Vienenburger mit 64 und Schönwalde im Kreis Schmewitz mit 62 Einwohnern. Es folgen eine stattliche Anzahl von weit größeren Stadtgemeinden gegeneinander, unter ihnen meistens an der Spitze Ammendorf mit 13 787 Einwohnern, Jandorf mit 8645, Helbra (8470), Dürrenberg (7896), Pöthen (7135), Holzschigge (7102). Eine ganze Reihe von Stadtgemeinden bleiben mit ihrer Einwohnerzahl unter 100. Die kleinsten Dörfer im Regierungsbezirk sind Zschandorf im Landkreis Zeitz mit nur 19 und Ahndorf im Kreis Weichenfels mit 20 Einwohnern. Es folgen dann mit je 26 Einwohnern Kamsberg im Kreis Weichenfels, Weichenborn im Kreis Zeitz und Neuforsfeld im Kreis Schmewitz.

Der Vollständigkeits halber seien noch die Wohnbevölkerungszahlen der kreisfreien Städte des Regierungsbezirks genannt, von denen 5 alle 208 905 Einwohner zählt. Weichenfels 40 144, Zeitz 35 603, Merseburg 31 570, Naumburg 31 267, GutsMuths 24 483 und Wittenberg 24 480.

Erster Erfolg des Berufskampfes.

Deutschlands Jugend bekennt sich zur Leistung.

Zum ersten Mal wird in Deutschland die Reichsberufskampftagung durchgeführt, der die Jugend aus allen Gebieten der Berufsarbeit ihre Kräfte messen läßt. Er war ein Wagnis der Veranstalter, und nur der Willensjugend von jeder eigene Schöpfung konnte das Wagnis zum Erfolg gestalten. Fast eine Zeit tieferen Verfalls jeder Berufsgewinnung, nach einer Zeit, in der die Jugend Jahre und Jahre hindurch fernertel Erfolg ihrer beruflichen Bemühungen sah und niederliegende Enttäuschungen erlebte, wurde die deutsche Jugend aller Berufe aufgerufen, ihr Verbleiben zur Arbeit und zur Leistung in einem gigantischen, eine Woche dauernden Berufskampf anzulegen. Schon heute zeigen sich die ersten Erfolge.

Starke Beteiligung.

Kaum waren die Aufrufe zur Beteiligung am Berufskampf öffentlich ergangen, als auch schon eine rege Nachfrage nach Anmeldebüchern eintrief. Nicht nur, daß Jugendliche aller Berufe sich zahlreich am Berufskampf beteiligen wollten, nein, sie propagierten vor sich aus bei ihren Arbeitskameraden die Aktion. So setzte in kurzer Zeit teilweise ein wahrer Massensturm auf die Anmeldebücher ein. Viele dieser Stellen mußten bereits ihre Tore schließen, da die höchstzulässige Zahl von Berufskämpfern erreicht wurde. Aus organisatorischen Gründen ist für alle Berufe eine sechzigprozentige

Beteiligung aller in den betreffenden Berufen tätigen Jugendlichen vorgesehen.

Nach bis jetzt vorliegenden Meldungen ist dieser Prozentsatz in vielen Orten bei verschiedenen Berufen zum Teil weit überschritten worden.

Es kann demnach schon jetzt von einer außerordentlich starken Beteiligung gesprochen werden. Nach Meldungen vom 19. März waren bereits weit über 800 000 Berufskämpfer gemeldet. So meldeten die Sozialämter der Hitlerjugendgebiete:

Chemnitz	21 000
Dresden	40 000
Berlin-Brandenburg	125 000
Nordmark	35 000
Pommern	9 000
Niederachsen	50 000
Westfalen	120 000
Niederrhein	85 000
Sachsen	90 000
Schlesien	80 000
Bayern	25 000
Sachsen	92 000
Mitteldeutschland	47 000

Teilnehmer. Diese Zahlen allein beweisen schon, welche Wandlung sich in der Jugend zu vollziehen beginnt. Allein die Gruppe der Angehörigen umfaßt etwa 170 000 jugendliche Teilnehmer. Es kann also mit Sicherheit gesagt werden, daß rund 1 1/2 Millionen Jugendliche am Reichsberufskampftag teilnehmen werden. Ueber die Beteiligung in

den einzelnen Berufsgruppen im Verhältnis zur Gesamtzahl der in diesen Berufsgruppen tätigen Jugendlichen liegt eine Abzählung aus Weichenfels, gleichfalls vom 19. März, vor. Danach hatten sich in der Gruppe

Graphiker	60 Prozent
Zerzil	45
Nahrung	70
Metall	60
Bau	90
Holz	85
Verder	40

zum Reichsberufskampftag angemeldet. Zur selben Zeit meldete Kassel bereits eine Gesamtbeteiligung von 65 Prozent aller berufstätigen Jugendlichen.

Das Entscheidende bei diesen erfreulichen Ergebnissen ist, daß die Jugend von selbst die Initiative ergriffen und dieses Verbleiben in die Wege geleitet hat. Die Ergebnisse sind auf unermüdliche Verarbeitung der Jugend selbst zurückzuführen. In Zeitz und in Schlagsberg laufen 500 Spruchwörter durch die Straßen und auf bis fünf, in Weichenfels sind bereits über 180 Versammlungen durchgeführt worden, in allen Berufsschulen wurden Werbevorträge gehalten.

Neue Berufsgewinnung.

Die Jugendlichen aller Berufe haben dadurch bereits in einem übermäßigen Ausmaß ihren Willen zur Arbeit und zur Leistung gezeigt. In der Zukunft des Berufs werden sie im Berufskampf sich gegenseitig zu höchster beruflicher Leistung anspornen. Nicht in egoistischer Weise, um den anderen zu benachteiligen, nein, in gegenseitiger Achtung vor der Leistung des anderen und von dem Willen befeuert, alle Kräfte einzusetzen und zu nutzen für die kameradschaftliche Arbeitsarbeit. So geben sie in diesen Berufskämpfen, nach dem Berufskampftag werden die besten besonders geehrt werden und Preise erhalten. Für die Minderbemittelten sind als Preis besondere Stipendien für die Ausbildung und weitere Förderung im Berufe vorgesehen. Preisauszeichnungen sind geplant, in denen die Jugendlichen berufliche Höchstleistungen vollbringen können. Besonders für den Zweck verankerkte Ausstellungen werden diesen Jugendlichen Gelegenheit geben, sein Können der gesamten Öffentlichkeit zu zeigen. So wird noch Jahr zu Jahr der Wille zu neuem Schaffen und zur Leistung sich steigern. Der Anfang ist gemacht. Aus der Kameradschaft der Hitlerjugend heraus beginnt die Jugend die Kameradschaft der Arbeit zu erkennen. Sie wird in Zukunft mehr und mehr im Willen zur Leistung ihren Ausdruck finden.

Regeln für Führerstellen.

Verlaß deine Führerstellen nicht, zu hoch (besatz) dein Fahren durch Unterführungen, in Fortschritten und unter dem elektrischen Leitungssystem und nicht seitlich herausragend (Anschlusssystem mit anderen Wagen).

Vor der Abfahrt überprüfe dein Fahrzeug, ob es in Ordnung ist, vor allem auch die Bremsen!

Beim Fahren jege dich, vor allem aber schlafe nicht! — Fahre stets rechts und überhole links!

Weiche lo weit rechts, daß schnellere Fahrzeuge bequem überholen können!

An unübersichtlichen und besten Stellen sei besonders vorichtig, fahre langsam und achte auf die Verkehrszeichen! Wende dein Fahrzeug nicht an solchen Stellen!

Vor dem Abbiegen und Halten gib ein Zeichen mit der Reife oder mit dem Arme: blicge rechts im kurzen, links im großen Bogen ab!

Halte genügend Abstand von den anderen Fahrzeugen!

Fahre bei Dunkelheit nie ohne Licht!

Geselligkeits-Berein Meuthaus.

Am 14. Stiftungsfestes des GG. Meuthaus hatten sich Mitglieder und Gäste am ersten Oktoberfest zu einem großen Theaterabend im Euphratensaal eingeladen. Zur Aufführung gelangte das Singpiel „Wem's Maltschier geht“. Das Stück spielte an die Mitwirkenden hohe Anforderungen. Der gesungenen Aufführung schloß sich deutscher Tanz an, dem Jung und Alt noch einige Stunden huldigte.

5. Reichsriegertag des Ruffhändlerbundes.

Vom 7. bis 9. Juni dieses Jahres findet in Kassel der 5. Reichsriegertag des Ruffhändlerbundes statt. Der Tagung obliegen teil von seiner Stärke und dem nationalen Wollen. Neben der Teilnahme an den praktischen Festveranstaltungen selbst, bietet sich hier den Kameraden eine billige Gelegenheit, das schöne Hessenland mit seiner reichen geschichtlichen Vergangenheit und seiner herrlichen Landschaft zu besuchen.

Gesellenprüfung beenden.

Vor der zuständigen Innung bestanden am Dienstagtag die Gesellenprüfung im Glesler (Mahnemacher) Handwerk die Verblinge Heinz Ehrhardt (bei Wassermeister Alfred Weber) und Alfred Siedel (bei Wassermeister Schmidt). Beide Verblinge bestanden die Prüfung mit „Gut“.

„Schon gut, Fräulein Troll!“

Novelle von Ernst Pauls

Wir liegen in Ruhe. Zaetrow hatte sich gar nicht verbinden lassen. Ein Pfleger hat er auf der Wunde...

Nach zwei Tagen klappt Zaetrow um. Man bringt ihn ins Casarati. Der Arzt schimpft fürchterlich.

„Verdammt Schmeißer, das ist eine gemeine Hinterschweifung, da ist nichts zu machen, als zu amputieren.“

„Es hat nichts mehr genutzt. Zaetrow farb. Starb in den Armen einer freundlichen Schmeißer. Vielleicht hat er es nicht mehr gewollt, vielleicht hat er sich von dem Engländer mit mitgenommen und sich eingeschlimmt, nun würde es anders werden.“

„Im andern Tage kam ein Brief. „Dul hat kann nicht. Eine Nacht habe ich noch gelegen und geweint. Ich kann Dich nicht vergehen, wenn ich das auch geglaubt habe. Immer Deine Derta.“

Wir haben ihn mit dem Engländer zusammen besprochen. Ein Kreuz steht auf dem gemeinsamen Grab.

Er war ein Held des Lebens. . .

Eine heitere Sorbinger Erinnerung

Vorjahr, dem es jetzt seines Lebens nie rosig ergeht, im Jahre 1810-1833 an den Büchseleier von Schiller, nachher als ein Schützling als Tenorist in ein Regiment war der erste Pfeifer der Studenten. Damals erregte Vorjahr in der Titelliste eines Studentenbundes besonders durch das Lied „Machereu Peterkeit ist meines Lebens Regel“ Stürme der Begeisterung. Zu vorhin großem Ehrnamen verbot ihm jedoch der Herr Dr. Demuth die Wiederholung der ersten Zeile dieses Liedes bei Strafe, niemand hätte bisher das Lied beanstanden, die rickende Melodie gefiel, und an dem heiteren Text nahm kein Mensch — außer dem Herr — den geringsten Anstoß. Vorjahr wiederholte bei der zweiten Aufführung das Lied, das ihm nun drei Tage später einbrachte, die der Zänger abtöten mußte.

Kaum aus seinem Arrest entlassen, erdient der Schmänt wieder auf dem Spielplan. Das Theater war überfüllt. Im Parkett sahen Mann an Mann die Gelehrten Studenten die dem gemächlichen Künstler mit brühendem Beifall empfangen. In der Parterre lag der schreie Herr Dr. Demuth und schenkte den Studenten unwillige Blicke an. „Geht stümme die Musik die Einstellung zu „Achtzig Jahre Heiterkeit“ an Gehörnt lasierte alles, durch welche Worte Vorjahr die schreie Zeile erziehen werde. Vorjahr trat bis an die Rampe vor, warf einen schließenden Blick in die Parterre und sang: „Demut und Bescheidenheit sind meines Lebens Regel!“ Da erschütterte ein Orkan der Begeisterung das Haus dröhnender Beifall erdicht und die Studenten riefen „Vorjahr raus!“

Der Künstler mußte ein Dutzendmal vor dem Vorjahr erscheinen. Darauf aber riefen die Studenten drohend: „Demuth raus!“ Dieser verschwand eilends aus seiner Bude und machte sich flüchtend davon.

Es ging besser, als befürchtet; denn zuerst hatte ihn ein Vorgefühl des Unbehagens befallen, daß an Stelle der vertrauten Augen, Hände und Stimme einer fremde Geisteswelt den Dienst in seiner geistigen Verfassung sollte. Aber er konnte natürlich der Zügel seiner verstorbenen Schmeißer den Händ nicht verlernen — die Eindringung in das Sommerhäuschen einer Fremden — sah man ihr doch an, daß sie einer Ausnahmung bedürfte. So hatte Dr. Johannes Schiller bedürft auf dem geraden Wege das Arbeitsamt aufgeschloß, um eine Ansätze zu betreten; nicht zu jung, gewandt und nicht ungeschick, wenn auch kein Spitzmuth durchgemacht sein müßte, nicht vorlaut und nicht empfindlich und selbstverständlich im Gedächtnis gewandt — lautete seine Anrede.

Drei Damen kante man zur Wahl. Die erste hatte er bemerkt genommen als ein selbstbewußtes Mädchen durch unheimlich Interpellation, der ihm von der Darstellerin einer heuchelnden Selbst aus seinem letzten Theaterstück in der Hängengabel war. Die zweite, minder ansehnlich, bestrich von innerer Erregtheit, unangenehm, so sah es ihm an, zu wenig präzis auf seine klaren Fragen; das gab eine schwärzliche Verwirrung. Auch die letzte Bewerberin, das Fräulein Troll, schien dem wachenden Auge nicht ganz aetzel. — Sie hatte etwas Gleichgültiges, behagliche Erblichkeit in Gesichtung und Haltung. Aber dann wurde doch, um gewisse weitere Umstände zu vermeiden, nicht abermals Entschloß zu entscheiden, der Versuch ergoß, trotz die Dittatprobe vorhanden war; auch die Nichter nicht dann. Das Eingehen verließ statt Fräulein Troll im Herrn von Meiner, die nicht mehr den nötigen Einkommen und Vorzügen zurecht, und Margarete konnte, nachdem die Juriprätin gleichfalls unterwies war, in Urlaub fahren, insofern, wenn auch behauernd, daß der zurückbleibende Dinkel noch an seine Erhaltung denken mochte.

Kaum das fremde Fräulein allein um ihn war, merkte Dr. Schiller, daß jenes sehr Verhaltene von der Stimme bis zu den Füßstücken das ansonst befremdende, seine Annehmlichkeit hatte. Die Ruhe im Tonfall und in Bewegungen entsprach der Bedingung; die Gesinnung ließ sich etwas lauen und fiel nie aus ihrer Rolle. Auch als ein solches zurechtbeweist, aber dann durch befürchtete dringliche Aufgaben unvermeidbar wurden, veran die Sekretärin seine Miene.

Satte Natur oder Schicksal ein Mädchen unter dreißig zu so unverdächtige Selbstbeherrschung schlüßte? Sie wenig wollte man überhaupt im Herrn von Meiner, die nicht mehr oder minder große Tücke der Mächtigen mit einem „guten“ Selbst Margarete, die sehr offen schien, wachte ihre Geheimnisse, und nur durch Zufall hatte der Dinkel erfahren, daß fürchtlich eine bittere Enttäuschung über ihren Weg anlangt sein würde.

Als die Sekretärin sich einmal mit befremdendem Gesicht durchschautet hatte, hielt ihr Vortrag eine Anmerkungen für ziemlich, und allgemeiner, als beabsichtigt, müßte sie in ein Tob ihrer ätzenden Weisheit, dessen Dast das nur sichtbar war. Zum erstenmal ging die Angelegtheite aus sich heraus.

„Ich war nicht immer so, Herr Doktor. Worin Sie mich loben, das hat man früher an mir verdient, und wahrlich nicht lag hier ein Grund für das, was ich jetzt nenne.“

„Aber Sie sind nicht mehr, wie ich früher war. Sie haben sich verändert, das ist ein anderer Mensch. Sie haben nicht mehr, wie ich früher war, alles verdorrt.“

„An meiner wärmlichen Empfehlung lag es nicht, Sie nicht managen, und ich werde auch sehen, was sich hiermit erreichen läßt.“

„Aber Sie sind nicht mehr, wie ich früher war. Sie haben sich verändert, das ist ein anderer Mensch. Sie haben nicht mehr, wie ich früher war, alles verdorrt.“

„Aber Sie sind nicht mehr, wie ich früher war. Sie haben sich verändert, das ist ein anderer Mensch. Sie haben nicht mehr, wie ich früher war, alles verdorrt.“

Frieden

Wenn Dein Ich denke, ich's, als gehe Ich durch den abendlichen Wald: Mein leis gewordenen Tritts verhallt, Und furchlos stehm am Weg die Rebe.

Ein fremdes Sein, von mir gefühlend, Die Sehnsucht auf dem Weiglein haßt. Doch was sie raunt und wie sie lacht, Es wandelt vor mir still der Frieden.

Paul Schettler.

Dreuworträstel

Table with 7 columns and 7 rows. Some cells contain numbers, others are empty or contain a single letter 'Z'.

Deutung der einzelnen Wörter: a) von links nach rechts: 1 grischische Göttin, 4 großer preussischer Staatsmann, 8 Brüder, 10 Spielfarte, 11 männlicher Borne, 13 Anmerkung, 15 Mineral, 16 Stadt in Rom, 17 Stadt auf Sicilien, 20 weiblicher Borne, 22 Stadt in Bröcklin, 23 Verkaufsstelle, 25 Schalepfeifer Dramenheld, 26 Birbelrath, 27 Teil des Gefächts, 28 Stadt in Thüringen; b) von oben nach unten: 1 lagenhafter König von Bregier, 2 Teil des Jahres, 3 Schritt der Borgegenen, 4 kummige Pflanz, 5 Bortel, 6 Schwimmspiel, 7 Pflanz, 10 Stadt an der Elbe, 12 Wale, 14 gereinigter Tag, 18 weiblicher Borne, 19 Hauptthlagader, 20 altfranzösischer Stordogel, 21 Stadt in Italien, 24 Raubvogel, 25 Augend.

Advertisement for Maggi's Würze (Maggi's Seasoning). Includes an image of a hand holding a spoon and the text: „... und nun noch ein paar Tropfen MAGGI'S WÜRZE AN SUPPEN, GEMÜSE, SALATE USW. dann WUNDERBAR!“

Die Wittin, eine schlanke frohliche Dame gekleidet in einer bunten hochbaren Schal, der viele Zolletten zu ersehen hatte, mit einem Kopf, dessen graues Haar stramm zu einem kleinen Knopf auf dem Schadel hochgekämmt war, und einem scharfen Finnenrücken, legte ihm die Hände nachdenklich auf den Rücken und sprach: „Meine Prinz Erna, in der Schicksal hat — Wie eine launende Zigar, doch zu Raub, lachend, liegend kämpfend, in farbigen Sammet und Seide in blinkendem Sonnlicht bildeten sie einen wechselnden Hintergrund für das wunderliche alte Wesen, das dort hinten über ihre Karten schaute.“

„Die Wittin, eine schlanke frohliche Dame gekleidet in einer bunten hochbaren Schal, der viele Zolletten zu ersehen hatte, mit einem Kopf, dessen graues Haar stramm zu einem kleinen Knopf auf dem Schadel hochgekämmt war, und einem scharfen Finnenrücken, legte ihm die Hände nachdenklich auf den Rücken und sprach: „Meine Prinz Erna, in der Schicksal hat — Wie eine launende Zigar, doch zu Raub, lachend, liegend kämpfend, in farbigen Sammet und Seide in blinkendem Sonnlicht bildeten sie einen wechselnden Hintergrund für das wunderliche alte Wesen, das dort hinten über ihre Karten schaute.“

„Die Wittin, eine schlanke frohliche Dame gekleidet in einer bunten hochbaren Schal, der viele Zolletten zu ersehen hatte, mit einem Kopf, dessen graues Haar stramm zu einem kleinen Knopf auf dem Schadel hochgekämmt war, und einem scharfen Finnenrücken, legte ihm die Hände nachdenklich auf den Rücken und sprach: „Meine Prinz Erna, in der Schicksal hat — Wie eine launende Zigar, doch zu Raub, lachend, liegend kämpfend, in farbigen Sammet und Seide in blinkendem Sonnlicht bildeten sie einen wechselnden Hintergrund für das wunderliche alte Wesen, das dort hinten über ihre Karten schaute.“

„Die Wittin, eine schlanke frohliche Dame gekleidet in einer bunten hochbaren Schal, der viele Zolletten zu ersehen hatte, mit einem Kopf, dessen graues Haar stramm zu einem kleinen Knopf auf dem Schadel hochgekämmt war, und einem scharfen Finnenrücken, legte ihm die Hände nachdenklich auf den Rücken und sprach: „Meine Prinz Erna, in der Schicksal hat — Wie eine launende Zigar, doch zu Raub, lachend, liegend kämpfend, in farbigen Sammet und Seide in blinkendem Sonnlicht bildeten sie einen wechselnden Hintergrund für das wunderliche alte Wesen, das dort hinten über ihre Karten schaute.“

„Eigentlich ruppia von diesen alten Verhältnissen, daß sie niemals andere von ihrer Familie malen ließen, als die sich tragende herangezogen hatten als zweidmähige Waldnagna für die Nachkommen.“

„Die Baronin sah den Amerikaner verblüfft an. Sie wollte protestieren, sie hätte den Zirkel und sah sich an der Wand nach einem Wetter um, aber da war nicht einer, den sie nicht besonders gerührt hatte. Sie lächelte nachsichtlich, sie hatte schon öfter Amerikaner gehabt und mußte, daß man ihnen ihr Wesen von neuesten Zeiten nicht nachtragen dürfte, denn sie hinterließ sonst anties großes Geld. Diesmal aber erregte sie sich, daß die junge Norwegerin so ein amüsiertes Gesicht machte. . . Eigentlich hatte sie sonst ein etwas an sich, ob sie nicht überdies hätte.“

„Sie stand schnell auf und laute, es sahene ferwies zu sein man könne zu Tisch gehen.“

„Die Wittin war mit ihrer Kammerfrau an der Seite aus dem Salon insaert und hatte mit demonstrativer lauter Stimme erklärt, daß man in ihrem Alter auf die Gesundheit achten sollte. Sie sprach, daß sie sich nicht fürchten konnte, was sie nicht abends noch schwer essen lie hatten ihren Tee schon eingenommen. Die Durchlaucht sagte nie; in unfernen Zimmern, denn sie hatten nur eins aufnahmen.“

„Pflösch fanden ihre Augen voller Tränen, und sie wachte sich rasch zu Ualin. So aut meint sie dich also schon zu kennen, dachte er bei sich, er burde es sehen, wenn nur ihr Mann nicht merkte, daß sie bemerkt war. Des Mannes helle heitere Stimme verriet ihm, wie es um ihn stand. Und er beschloß, seine Zeit hier zu brauchen, um diesem kleinen Weien Freund zu werden. Falls Ualin schäkte er nach ihrem Tüden Gespräch als einen Mäute. . . Die Augen berichtigten von großer Selbstbeherrschung.“

„Pflösch fanden ihre Augen voller Tränen, und sie wachte sich rasch zu Ualin. So aut meint sie dich also schon zu kennen, dachte er bei sich, er burde es sehen, wenn nur ihr Mann nicht merkte, daß sie bemerkt war. Des Mannes helle heitere Stimme verriet ihm, wie es um ihn stand. Und er beschloß, seine Zeit hier zu brauchen, um diesem kleinen Weien Freund zu werden. Falls Ualin schäkte er nach ihrem Tüden Gespräch als einen Mäute. . . Die Augen berichtigten von großer Selbstbeherrschung.“

„Pflösch fanden ihre Augen voller Tränen, und sie wachte sich rasch zu Ualin. So aut meint sie dich also schon zu kennen, dachte er bei sich, er burde es sehen, wenn nur ihr Mann nicht merkte, daß sie bemerkt war. Des Mannes helle heitere Stimme verriet ihm, wie es um ihn stand. Und er beschloß, seine Zeit hier zu brauchen, um diesem kleinen Weien Freund zu werden. Falls Ualin schäkte er nach ihrem Tüden Gespräch als einen Mäute. . . Die Augen berichtigten von großer Selbstbeherrschung.“

„Pflösch fanden ihre Augen voller Tränen, und sie wachte sich rasch zu Ualin. So aut meint sie dich also schon zu kennen, dachte er bei sich, er burde es sehen, wenn nur ihr Mann nicht merkte, daß sie bemerkt war. Des Mannes helle heitere Stimme verriet ihm, wie es um ihn stand. Und er beschloß, seine Zeit hier zu brauchen, um diesem kleinen Weien Freund zu werden. Falls Ualin schäkte er nach ihrem Tüden Gespräch als einen Mäute. . . Die Augen berichtigten von großer Selbstbeherrschung.“

„Pflösch fanden ihre Augen voller Tränen, und sie wachte sich rasch zu Ualin. So aut meint sie dich also schon zu kennen, dachte er bei sich, er burde es sehen, wenn nur ihr Mann nicht merkte, daß sie bemerkt war. Des Mannes helle heitere Stimme verriet ihm, wie es um ihn stand. Und er beschloß, seine Zeit hier zu brauchen, um diesem kleinen Weien Freund zu werden. Falls Ualin schäkte er nach ihrem Tüden Gespräch als einen Mäute. . . Die Augen berichtigten von großer Selbstbeherrschung.“

Betriebsfremde Eingriffe

In die Wahl der Vertrauensmänner in den einzelnen Betrieben verboten.

Reichsarbeitsminister und Reichsminister für Arbeit...

bedeutsamer Wertung ist eine Befreiung...

Tarifverträge weiter in Kraft.

Anordnung des Reichsarbeitsministers. Der Reichsarbeitsminister hat über die Weitergeltung von Tarifverträgen...

50 Jahre im Beruf.

Bericht Dr. Frau h. e. und Dr. phil. e. h. H. Ziller, Generaldirektor des Salzbergwerks...

Wasserstände

Table with columns for location (e.g., Aal, Dresden, Wittenberg) and water levels (Wasserstände).

Berliner Getreide-Großmarkt.

Berlin, 4. April. Nachdem durch die gestrige Erzeugungserleuchtung und die vorgeschrittenen Einfuhrpreise andererseits das Preisniveau für Brotgetreide eine ausreichende Stabilität erfahren hat...

Wochenmarktpreise für Halle.

Table listing weekly market prices for various goods in Halle.

Reinigung der Deutschen Angelegenheit.

Die Fachgruppe Banken und Sparkassen der Drückergruppe Halle der Deutschen Arbeitsfront...

Diens am Volk und Staat.

Reinigung der Deutschen Angelegenheit. Die Fachgruppe Banken und Sparkassen...

Außenhandel an der Wende.

Verfall der Kreditlinien, Außenhandel, Zins- und Amortisationszahlungen.

Hallerder Schlachtviehmarkt.

Table with columns for date (Apr. 4, 5, 6) and prices for various livestock.

Hallische Wertpapierbörse.

Table listing stock market prices for various companies and indices in Halle.

Deutscher Außenhandel.

Die Besetzung der Verfall der Kreditlinien, Außenhandel, Zins- und Amortisationszahlungen.

Was ist „gerechter Preis“?

Untersuchungen des Reichsarbeitsministers.

Im neuzeitlichen Wirtschaftsleben will das Streben nach Auslastung aller Umleiter auch die Preisbildung zu gerechten Preisen...

Wasserstände

Table with columns for location (e.g., Aal, Dresden, Wittenberg) and water levels.

Getreide- und Warenmärkte.

Table listing grain and commodity market prices for Berlin.

Wochenmarktpreise für Halle.

Table listing weekly market prices for various goods in Halle.

Hallerder Schlachtviehmarkt.

Table with columns for date (Apr. 4, 5, 6) and prices for various livestock.

Hallische Wertpapierbörse.

Table listing stock market prices for various companies and indices in Halle.

Deutscher Außenhandel.

Die Besetzung der Verfall der Kreditlinien, Außenhandel, Zins- und Amortisationszahlungen.

Hallerder Schlachtviehmarkt.

Table with columns for date (Apr. 4, 5, 6) and prices for various livestock.

Hallische Wertpapierbörse.

Table listing stock market prices for various companies and indices in Halle.

Deutscher Außenhandel.

Die Besetzung der Verfall der Kreditlinien, Außenhandel, Zins- und Amortisationszahlungen.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Radspport aus aller Welt.

Deutsche Berufsfahrer im Auslande.

Eine ganze Reihe deutscher Berufsfahrer betätigen sich mit Hochachtung auf ausländischen Bahnen...

Auscheidungsgrennen in Leipzig.

Die Internationale Sportkommission hat bei ihrer Zusammenkunft am 23. April in erster Linie die Organisation...

Vom Turf.

Voraussetzungen für Zucht-Club, 6. April. 1. Leipzig - Garitz; 2. Blauf. - Se. Flamb...

Radfahrer auf neuen Wegen.

Zusammenfassung des Radfahrerevents. Die besonders dringlichen Fragen der Organisation...

Jungmännern am Start.

Der erste Schritt im Bezirk Halle. Die bereits in der Vorwoche veröffentlichte wurde...

Wer kommt in die Nationalmannschaft?

Am kommenden Sonntag, 8. April, finden auf der Bahn in Leipzig die ersten Rennen statt...

Guerraiegler der Campania-Rundfahrt.

Der zweite Lauf der italienischen Berufsfahrer-Meisterschaft bildet die Campania-Rundfahrt...

Motorradsport-Kongress in Genf.

Das Sekretariat des Motorradsport-Weltverbandes...

Start zur Fußball-Meisterschaft.

Sonntag zum Waderpiel nach Magdeburg. Reizungslos, wie bei der neuen Fassung...

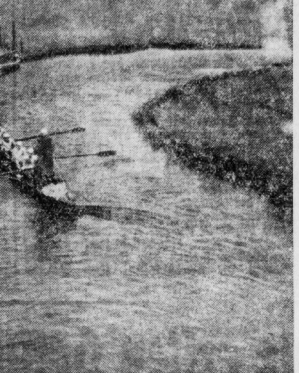
Sonntag für Sonntag, sechs Wochen lang, finden auf Meisterschaftsplatz in jeder Gruppe zwei...

Gau-Wadlaufeisterschaft.

Der Gau 6 (Mitte) trägt am kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr in der Halle seine...

Reinigungsarbeiten.

Die Millimeterliste folgt 7. 1934.



Mitteld. Sport und Leibesübungen.

Mitteld. Sport und Leibesübungen. Besondere Anforderungen im Fläming, im Harz und in den Brandbergen.

Zu der Mitteld. Sport und Leibesübungen, deren Start am 8. April 1934 bereits morgens 6 Uhr auf dem...

Kennen in England.

1. Rennen: 1. Lambour Major (H. Sauter); 2. Crique Marine (S. Teasdale); 3. La Octavia (M. Bruner)...

Nur 63 Wagen in den 1000 Meilen.

Das Weltrekordrennen von diesjährigen, am 8. April stattfindenden 1000-Meilen-Rennen des Automobils...

Reinigungsarbeiten.

Die Millimeterliste folgt 7. 1934.

Der Spielbetrieb ist bei der DM des SB am 1. April (Dienstag) eröffnet worden...

Mitteld. Sport und Leibesübungen.

Mitteld. Sport und Leibesübungen. 1. Fußball: am 8. April 1934 werden die...

1. Fußball: am 8. April 1934 werden die Schiedsrichter der 1. Kreisliga namentlich angeführt...

Reinigungsarbeiten.

1. Rennen: 1. Lambour Major (H. Sauter); 2. Crique Marine (S. Teasdale); 3. La Octavia (M. Bruner)...

Nur 63 Wagen in den 1000 Meilen.

Das Weltrekordrennen von diesjährigen, am 8. April stattfindenden 1000-Meilen-Rennen des Automobils...

Stürme

Son Alexander von Sacher-Masoch. Das war immer die Zeit der unruhigen Erden...

hohen dünnen Birken schwanke vor dem Haus und der Sturm schrie mächtig im Dunsteln...

hans Napoleons auf Elsa sind abgeflohen. Das Napoleon Denkmol, dessen grandiose Monolithfiguren...

Sowjetstudenten müssen fremde Sprachen lernen. Die Sowjetregierung hat angedeutet, daß die Studenten der Deutschen Hochschulen...

Wir wohnten in einem arden Haus, das einlud in der Ebene stand. Es waren viele Zimmer darin, große, hohe, leere Zimmer...

Gestern hat mein Kind nichts geschrien, wachgerollt vom Sturm. Da lag ich lange vor dem kleinen Bett...

Das Leipziger Altertumsamt wird wieder hergestellt. Das altgermanische Münzkabinett in Leipzig-Gohlis, in dem Schiller 1795 vor seiner Heberhebung nach Dresden eine Zeitlang mit dem Buchhändler Bösch zusammen wohnte...

Eigenum Druck und Verlag: Verleger Druck- und Verlagsanstalt GmbH, in Wehrhahn, Hainstraße 4, Leipzig...

Bad Liebenstein bei Eisenach. Herz, Bandw., Nerven, Blasenkat., Rheuma, Gicht, Schwäche, Nervenleiden, Verdauungs- und Menstruationsstörungen.

Wasserbeschaffung für großen Bedarf durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen. H. Anger's Söhne A.H.-Ges. Nordhausen am Harz.

Leuna To-Bü. Heute! Freitag 6 und 8.30 Uhr. Sonntag 1.10, 6.30 und 8.30 Uhr.

Zervelatwurst mit Würstchen Pfund 1.16. Schlicht. Thams & Barth am Neßthor.

Bekanntmachung. Die Abgabe zur Arbeitslosenversicherung wird ab 1. April 1934 nicht mehr von der Brauereifabrik...

Answärtige Theater. Weifenleier Straße Nr. 52. Fernruf 2364.

Geschäftsverlegung vom Reformhaus. Kleine Wörlitz Straße 11. Adolf-Hitler-Str. 11.

Haoslämmer werden bis auf weiteres abgeben. Rittergut Kriegerdorf.

Der Rebell. Die Jugend hat Zutritt! 15. April. Viktor und Viktoria.

Reisender. von mittel, Automobilwagen- und Import-Größhandlung gesucht.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

So war's gestern... Heute - lacht Herr Müller wieder! Er hat es doch noch geschafft. In letzter Stunde hat ihm die erlösende Idee gekommen: die „Kleine Anzeiger“ in dem Merseburger Tageblatt!

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

Wernicke. 25 Jahre, ledig, in 2 Stellen in Welt. In Thüringen tätig gewesen, sucht Ziel.

FUR ALLE SCHUHE. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019340405-18/fragment/page=0012